



Rathaus Umschau

Donnerstag, 20. April 2023

Ausgabe 076

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Grußworte von OB Reiter zum Ende des Ramadans	4
› Stadt übernimmt Kosten des Deutschlandtickets Job für Beschäftigte	5
› Förderurkunde für Forschungsvorhaben MINGA übergeben	6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au	8
› Upcycling-Container am Großmarkt für Heimwerker-Ideen	9
› Jahresempfang des Gesundheitsbeirats	11
› Erasmus-Grasser-Preis: Bewerbungen ab sofort möglich	12
› Kunstarkaden zeigen die Ausstellung „Sterling Darling“	12
› Wirtschaftspreis LaMonachia: Endspurt für Bewerbungen	13
› Bauzentrum: Online-Infoabend zum Thema „Virtuelle Fenster“	14
› Filmmuseum München: Das Programm der nächsten Tage	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Freitag, 21. April, 18 Uhr, Therese-Giehse-Halle der Münchner Kammer-
spiele, Maximilianstraße 26**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht beim finalen Abschluss des Festivals „Female Peace Palace“ ein Grußwort. An der Assembly nehmen auch die Leiterin der Kulturstiftung des Bundes, Katarzyna Wielga-Skolimowska, und Marieke Fröhlich, Ko-Vorstandsvorsitzende der deutschen Sektion der Women's International League for Peace and Freedom, teil. Die Autorin Kristina Lunz und die Politikwissenschaftlerin Françoise Vergès diskutieren bei der von den Kammerspielen und der Monacensia organisierten Veranstaltung über feministische Außenpolitik.

Freitag, 21. April, 19 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Stadtrat Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ zusammen mit dem Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, sowie Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Münchner Stadtmuseums. Mit dabei sind außerdem die Kurator*innen Mascha Erbeding, Rudolf Scheutle (Münchner Stadtmuseum), Karsten Löckemann und Pietro Tondello (Sammlung Goetz) sowie die Kulturmanagerin Anna Kleeblatt.

Achtung Redaktionen: Die Pressekonferenz zur Ausstellungseröffnung findet bereits am Freitag, 21. April, 11 Uhr, statt.

Wiederholung

Freitag, 21. April, 19.30 Uhr, Altes Rathaus, Marienplatz 15

Veranstaltung „Seventies Revisited“ zu Ehren von Jessica Iwanson mit einer Laudatio von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und einem Eröffnungsvortrag von Kulturreferent Anton Biebl. In Kooperation mit Munich Dance Histories und Iwanson International lädt das Kulturreferat zu einem Abend mit und über Jessica Iwanson und die Anfänge des zeitgenössischen Tanzes in München ein. Die schwedische Tänzerin, Choreographin und Pädagogin Jessica Iwanson kam vor 50 Jahren nach München und gründete ein Jahr später das Dance Center Iwanson, heute weltweit bekannt als Iwanson International. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an kontakt@munich-dance-histories.de.



Montag, 24. April, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl empfängt anlässlich des bevorstehenden Maifeiertags verschiedene Arbeitnehmerorganisationen und zeichnet im Rahmen der Veranstaltung verdiente Gewerkschaftsmitglieder für ihr langjähriges Engagement mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ aus.

Wiederholung

Dienstag, 25. April, 11 Uhr, NS-Dokumentationszentrums München, Max-Mannheimer-Platz 1

Jahrespressekonferenz des NS-Dokumentationszentrums München mit Kulturreferent Anton Biebl und der Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Mirjam Zadoff. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Neuausrichtung“. Wohin entwickelt sich das Haus? Welche Weichen sind schon gestellt und was ist geplant? Welche Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekte sind 2023 und 2024 zu erwarten? Darüber hinaus lädt das NS-Dokumentationszentrum zum Dialog über die Vergangenheit, die Herausforderungen der Gegenwart und über Visionen für eine zukunftsfähige Erinnerungskultur ein.

Achtung Redaktionen: Akkreditierungen bitte bis Freitag, 21. April, per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de.

Dienstag, 25. April, 16 Uhr, Rathaus, Raum 200

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Josef Stöger die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement.

Dienstag, 25. April, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Eröffnung der Gruppenausstellung „Sterling Darling“ mit einem Grußwort von Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 27. April, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem).

Meldungen

Grußworte von OB Reiter zum Ende des Ramadans

(20.4.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter sendet zum Ende des Fastenmonats Ramadan ein Grußwort an die muslimischen Gemeinden Münchens: „Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger islamischen Glaubens, die Landeshauptstadt München wünscht Ihnen, Ihren Familien und Ihren Gemeinden alles Gute zum Ende der Fastenzeit und für die nun anstehenden Fest- und Feiertage.

Dieses Jahr fiel der Ramadan ungewöhnlicherweise in einen gemeinsamen Zeitraum mit dem jüdischen Pessach-Fest, dem christlichen Ostern nach evangelisch und katholischem Kalender wie auch dem Osterfest nach christlich-orthodoxem Kalender. Alle die Festtage, so auch das Fest des Fastenbrechens, können nach drei von Corona geprägten Jahren endlich wieder ohne Einschränkungen gefeiert werden – darüber freue ich mich sehr mit Ihnen!

Der Ramadan ist eine der wichtigsten Zeiten des Jahres. Hier wird einen Monat lang gefastet und von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf Essen und Trinken verzichtet – wie überall auf der Welt so auch hier bei uns in der Weltstadt München. Der Fastenmonat Ramadan ist jedoch nicht nur eine Zeit des Verzichtens, sondern auch eine Zeit der inneren Einkehr und der Besinnung auf das Wesentliche im Leben.

Gemeinschaft und Solidarität mit den Schwachen und Armen sind im Ramadan besonders wichtig. Der Ramadan hat heuer erneut zu zusätzlichen Spenden an Bedürftige auf der ganzen Welt ermutigt. Lassen Sie uns alle gemeinsam beim Zuckerfest auch an die vielen, vielen Menschen denken, die durch Krieg, Vertreibung oder Naturkatastrophen mit einem Mal alles verloren haben.

Gerade angesichts der aktuellen weltweiten Probleme und Krisen fühlen wir uns der weltoffenen und toleranten Atmosphäre der Stadt verpflichtet, für die München bekannt ist. Die globalen Auswirkungen vieler Kriege in unserer Welt, wie in der Ukraine, im Sudan, im Jemen oder in Äthiopien, zeigen uns, wie kostbar das friedliche Zusammenleben bei uns vor Ort ist, aber auch, wie zerbrechlich es sein kann. Darum ist nichts wichtiger, als dass wir alle zusammen unseren gesellschaftlichen Frieden hegen und pflegen. Dies bewirkt auch der Ramadan mit seiner Friedensbotschaft und den vielen wertvollen Begegnungen, die jeden Fastenmonat wieder in München stattfinden.

Ihnen allen wünsche ich nun ‚Eid Mubarak‘ – ein frohes Fest!“

Stadt übernimmt Kosten des Deutschlandtickets Job für Beschäftigte

(19.4.2023) Die Landeshauptstadt München erstattet ihren Beschäftigten die Auslagen für das DeutschlandticketJob in voller Höhe. Das hat der Stadtrat im Verwaltungs- und Personalausschuss jetzt beschlossen. Das Ticket ist schon jetzt ein voller Erfolg: Bereits vor dem Start haben sich rund 13.000 städtische Beschäftigte ihr DeutschlandticketJob gesichert. Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent: „Der öffentliche Nahverkehr ist die tragende Säule für die Mobilität der Zukunft. Es ist wichtig, dass die Stadt als Arbeitgeberin mit dem DeutschlandticketJob für ihre Beschäftigten weitere Anreize schafft. Das DeutschlandticketJob ist ein dickes Plus für unsere Beschäftigten. Es ist sozial, gut fürs Klima und hilft, dass München eine attraktive und soziale Arbeitgeberin bleibt. Auch alle unsere S-Bahn-Pendler*innen profitieren enorm davon, weil sie für die äußeren Zonen des MVV-Bereichs bisher selber zahlen mussten. Und der Stadtverwaltung spart es eine ganze Menge Bürokratie.“



Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch freut sich über die hohe Nachfrage für das DeutschlandticketJob (Foto: POR).

Wegen der hohen Lebenshaltungskosten in München erhalten städtische Mitarbeiter*innen schon seit Januar 2020 einen Zuschuss für die Tickets des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVV), bisher allerdings nur in Höhe der Kosten eines Monatstickets für die M-Zone, also das Münchner Stadtgebiet. Mit dem ja bundesweit gültigen DeutschlandticketJob lässt sich künftig auch der ganze MVV nutzen, bis an jede Endhaltestelle. Das DeutschlandticketJob ist nur ein guter Grund von vielen, für die Landeshauptstadt München zu arbeiten. Die Landeshauptstadt bietet vielseitige Einsatzmöglichkeiten und Arbeitsmodelle, die zum Leben passen. Mobiles Arbeiten und Homeoffice sind bei der Landeshauptstadt München zur Normalität geworden.

Die Stadtverwaltung München ist die größte kommunale Arbeitgeberin Deutschlands. Informationen zu Karriere, Ausbildung, Studium und zur Bewerbung bei der Stadt München gibt es auf www.muenchen-unser-kindl.de.

Förderurkunde für Forschungsvorhaben MINGA übergeben

(20.4.2023 — teilweise voraus) Bundesverkehrsminister Volker Wissing hat die Förderurkunde für das Forschungsvorhaben MINGA zur Automatisierung des öffentlichen Nahverkehrs in München an das Projektkonsortium übergeben. Stellvertretend für Mobilitätsreferent Georg Dunkel nahm Dr. Martin Schreiner, Geschäftsbereichsleiter Strategie im Mobilitätsreferat der Stadt München, die Urkunde in Berlin entgegen. Das Vorhaben wird bis Ende des Jahres 2025 im Rahmen der Förderrichtlinie „Autonomes und vernetztes Fahren in öffentlichen Verkehren“ durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) mit rund 13 Millionen Euro gefördert. Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr: „Digitalisierung und Automatisierung bieten große Chancen, um den ÖPNV sicherer, effizienter und klimafreundlicher zu gestalten. Durch den Einsatz innovativer Technologien wollen wir den Nahverkehr für die Bürgerinnen und Bürger noch flexibler und bedarfsgerechter aufstellen. Das Forschungsvorhaben MINGA in München zeigt, wie verschiedene fahrerlose Verkehrssysteme intelligent miteinander verknüpft und sinnvoll in den bestehenden ÖPNV integriert werden können. Mit unserer Förderung wollen wir autonomes und vernetztes Fahren und neue Angebote im öffentlichen Nahverkehr unterstützen und wichtige Grundlagen für ähnliche Vorhaben in Deutschland legen.“

Automatisierte und digital vernetzte Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) können zu einer besseren Nutzung des Straßenraums beitragen sowie neue Angebote schaffen. Das ist gerade in Zeiten knapper Personalressourcen und Flächenverfügbarkeit ein entscheidender Vorteil dieser Systeme.

Münchens Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die Mobilität der Zukunft ist digital und klimaneutral. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Stadtverwaltung ist München der ideale Standort, um heute den Verkehr von morgen zu erproben. Das MINGA-Projekt soll für mehr Effizienz und damit weniger Stau auf unseren Straßen sorgen und bietet gleichzeitig Chancen für Innovationen und Wertschöpfung in unserer Stadt.“

Im Vorhaben MINGA arbeiten rund ein Dutzend Partner aus Verwaltung, Forschung, Wirtschaft und Industrie in sechs Arbeitspaketen zusammen: Die Landeshauptstadt München ist mit dem Baureferat und dem Mobilitätsreferat vertreten und verantwortet als Konsortialführerin das Gesamtprojekt. Zudem untersucht das Mobilitätsreferat federführend, wie auto-

matisierte öffentliche Mobilitätsangebote geplant, finanziert und reguliert werden können.

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Wir freuen uns, dass wir in MINGA diese Vielzahl an bedeutenden Akteur*innen des automatisierten Fahrens an einem Tisch haben. Wir testen in diesem Projekt im On-Demand- und Stadtbusverkehr erstmals eine Level 4-Automatisierung – also vollständig autonomes Fahren, ohne dass Personal eingreifen muss – um bestehende und künftige Ressourcenprobleme anzugehen.“

Unter Federführung des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVG) erarbeiten die Projektpartner außerdem Lösungen dafür, wie die neuen, automatisierten Angebote in das bestehende Mobilitätsökosystem integriert werden können.

MVG-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch: „Wir unterstützen das Projekt MINGA, um gemeinsam mit starken Partnern den öffentlichen Nahverkehr weiterzuentwickeln und ihn auf aktuelle Anforderungen und Bedürfnisse auszurichten. Vor allem im Sinne der Fahrgäste und der einfachen und barrierefreien Nutzung der neuen Dienste wollen wir Lösungen für eine möglichst lückenlose Integration der Angebote in das vorhandene System auf allen Ebenen finden.“

In zwei weiteren Teilprojekten unter Leitung der Stadtwerke München (SWM) werden ein Ridepoolingsystem mit automatisierten Fahrzeugen im On-Demand-Betrieb aufgebaut, verschiedene Systeme für den Linienbetrieb mit automatisierten Bussen getestet und zwei Bus-Platoons, sprich Verbände von zwei mit einer virtuellen Deichsel verbundenen Busse, erarbeitet.

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Mobilität und MVG-Chef: „Wir entwickeln im Projekt MINGA ein fahrerloses On-Demand-Angebot, das an die Bedürfnisse unserer Fahrgäste angepasst ist und U-Bahn, Bus und Tram perfekt ergänzt. Außerdem suchen wir mit Bus-Platoons elektrische Alternativen für unsere kapazitätsstärksten Fahrzeuge, die dieselbetriebenen Buszüge, um unsere Busflotte ab 2035 komplett elektrisch betreiben zu können. Zudem entwickeln wir einen Solobus, der die Fahrgäste fahrerlos transportiert.“

Der Lehrstuhl für Verkehrstechnik der Technischen Universität München (TUM) entwickelt federführend mit den Projektpartnern einen digitalen Zwilling der hochautomatisierten Verkehrsträger. Außerdem leitet die TUM die Erarbeitung eines Gesamtevaluierungskonzepts, um die Vergleichbarkeit der Projektergebnisse und der erhobenen Daten aus MINGA mit anderen Projekten zu gewährleisten.

Professor Dr. Klaus Bogenberger: „Der digitale Zwilling ermöglicht es, das automatisierte ÖPNV-System zu simulieren sowie Optimierungsansätze und die Effekte einer Skalierung zu bewerten. Ziel des Gesamtevaluierungskonzepts ist es, die Erkenntnisse aus MINGA für andere Städte und Gemeinden in ganz Deutschland nutzbar zu machen.“



Stellvertretend nahm Dr. Martin Schreiner, Leiter des Geschäftsbereichs Strategie des Münchner Mobilitätsreferats, die Förderurkunde für das Projekt MINGA von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing entgegen. (Foto: BMDV)

Neben den Leitern der einzelnen Arbeitspakete sind das Institut für Konstruktionstechnik und Technisches Design der Universität Stuttgart, das Institut für Technik der Informationsverarbeitung des Karlsruher Instituts für Technologie, das Forschungszentrum Informatik (FZI) sowie die Unternehmen MAN Truck & Bus SE, ioki GmbH der Deutschen Bahn, Ebusco Deutschland GmbH, Benz + Walter GmbH und Fryce GmbH Partner im Projekt MINGA. Als assoziierte Partner wirken die Stiftung Pfennigparade, der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Yunex Traffic und der Landkreis München mit.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au

(20.4.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au-Haidhausen) mit, dass die Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirks (Bezirksteil Au) am Donnerstag, 4. Mai, 19 Uhr, in der Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Anne Hübner, Vorsitzende der SPD/Volt-Fraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Errichtung von Radstellplätzen und Radwegen – aktueller Sachstand
2. Einrichtung von Tempo 30 Zonen – aktueller Sachstand
3. Verkehrs- und Parksituation – aktueller Sachstand
 - Reallabor, Parklizenzgebiet Untere Au
 - geplante Fußgängerzone Weißenburger Straße
 - Konsequentes Ahnden von Falschparker*innen
 - Wegfall von Parkplätzen
 - Schnellere Umsetzung der Verkehrswende

4. Bepflanzung im Stadtbezirk – aktueller Sachstand
 - Mehr Begrünung, Bäume und Blühflächen
 - Baumschutz
5. Partizipation von Kindern und Jugendlichen – aktueller Sachstand
 - Ausbau der Spielplätze
6. Bezahlbaren Wohnraum erhalten – aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

Upcycling-Container am Großmarkt für Heimwerker-Ideen

(20.4.2023) Seit Dezember 2022 steht ein Upcycling-Container am Großmarktgelände. Die Markthallen München (MHM) schenken so täglich anfallenden Einwegpaletten- und -kisten aus Holz ein zweites Leben. Die Sachen können gratis für die Umsetzung von Heimwerker-Ideen oder Um-

züge mitgenommen werden. So kann man beispielweise Gartenmöbel, Blumenkästen oder Fahrradkörbe basteln. Die Nachfrage ist groß: Rund 5.700 Einwegpaletten wurden seit der Öffnung abgeholt und haben somit die Abfallmenge des Großmarkts um zirka 45,6 Tonnen Holz reduziert. Zusätzlich wurden in kleineren Mengen Obstkartons und Einwegkisten aus Plastik mitgenommen.

Der Zugang bzw. die Zufahrt zum Container ist über ein Tor an der Schäftlarnstraße möglich, links von der Großmarkt-Zentraleinfahrt mit der Hausnummer 10. Geöffnet ist die Abholstation Montag bis Samstag zwischen 10 und 20 Uhr, ausgenommen Feiertage. Die Abholung mit Lastenrädern oder Fahrradanhängern ist ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz.



Der neue Upcycling-Container am Großmarktgelände (Foto: Kommunalreferat)

Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der MHM und des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM): „Der Frühling naht. Gärten und Balkone werden neu gestaltet. Pflanzen blühen auf. Und Gartenmöbel werden aufgestellt. Passend dazu gibt's gratis Holzpaletten und -kisten aus dem Großmarkt. Mit Hilfe von Schraubern, Nägeln und Co. verwandeln sie sich schnell zu angesagten Möbelstücken oder Pflanzkästen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Gleichzeitig leisten die MHM einen wertvollen Zero-Waste-Beitrag: Wiederverwendung statt Entsorgung. Viel Spaß beim Werkeln.“

Ideen und Bauanleitungen gibt es in DIY-Videos mit Kommunalreferentin Kristina Frank unter www.youtube.com/watch?v=95PQVF4UE1I und www.youtube.com/watch?v=qx-Ns5fcLZ8.

Jahresempfang des Gesundheitsbeirats

(20.4.2023) Anlässlich des gestrigen Jahresempfangs des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München im Alten Rathausaal heben Bürgermeisterin Verena Dietl und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, die auch Vorstandsvorsitzende des Gesundheitsbeirats ist, die wichtige Funktion des Gremiums hervor.



Bürgermeisterin Verena Dietl (re.) mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek beim Jahresempfang des Gesundheitsbeirats im Festsaal des Alten Rathauses. (Foto: Fabrizio Giordano/Gesundheitsreferat)

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der Gesundheitsbeirat ist ein wichtiges Instrument im Münchner Gesundheitswesen. Er vernetzt seine Mitglieder, sorgt für einen Austausch der über 100 mitarbeitenden Institutionen und setzt damit Impulse für die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung, für den Gesundheitsschutz und die medizinische Versorgung. Darüber hinaus stellt der Gesundheitsbeirat mit öffentlich zugänglichen Veranstaltungen ein Informationsangebot für Fachpublikum und interessierte Bürger*innen zur Verfügung. Ich bin dankbar, dass München ein Gremium wie den Gesundheitsbeirat hat.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Durch kontinuierliche Dialoge und Diskussionen leistet der Gesundheitsbeirat einen essenziellen Beitrag zur Optimierung der Versorgung und des Gesundheitsschutzes der Münchner*innen. Ich begrüße es sehr, dass sich das Gremium dieses Jahr mit besonderer Aufmerksamkeit dem Schwerpunktthema ‚Gesundheit und Armut‘ widmet. Auch in München sind viele Menschen von Armut bedroht. Das stellt auch den Öffentlichen Gesundheitsdienst vor Herausforderun-

gen, bei deren Bewältigung der Gesundheitsbeirat durch sein Vernetzungs- und Beratungsangebot ein wichtiges Instrument ist.“

Rund 100 Teilnehmer*innen aus dem Münchner Gesundheitswesen waren der Einladung zum Jahresempfang des Gesundheitsbeirats im Alten Rathausaal gefolgt. Stadträt*innen und Vertreter*innen von Institutionen und Einrichtungen des Münchner Gesundheits- und Medizinwesens tauschten sich zu gesundheitlichen Themen aus. Die musikalische Begleitung der Veranstaltung übernahm die städtische Sing- und Musikschule.

Der Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München ist ein Beratungsorgan für den Stadtrat und die Stadtverwaltung in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Ziel des Gesundheitsbeirats ist die Verbesserung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung der Stadt München.

Weitere Informationen unter www.gesundheitsbeirat-muenchen.de.

Erasmus-Grasser-Preis: Bewerbungen ab sofort möglich

(20.4.2023) Für hervorragende Ausbildung verleiht die Stadt München den Erasmus-Grasser-Preis. Die Auszeichnung würdigt die Ausbildungsleistung in Münchner Ausbildungsbetrieben und feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Ausbildungsbetriebe sowie ihre Ausbilderinnen und Ausbilder können sich ab sofort bis 31. Juli bewerben. Dabei können sich Interessierte für den Preis entweder selbst bewerben oder durch ihre Innung oder ihre städtische Berufsschule vorgeschlagen werden. Auch Ausbildungsbetriebe, die nicht im Stadtgebiet München ansässig sind, aber einer Münchner Innung angehören und in enger Beziehung zum Münchner Ausbildungsmarkt stehen, können ausgezeichnet werden. Alle Informationen dazu und die Bewerbungsunterlagen sind online abrufbar unter www.muenchen.de/erasmus-grasser-preis.

Bei der Preisvergabe werden unterschiedliche Kriterien berücksichtigt, zum Beispiel die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der bisher Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und die im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeiten. Wichtige Kriterien sind auch die Ausbildung von behinderten oder lernbeeinträchtigten Menschen sowie jungen Frauen in Männerberufen. Der Preis kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden und wird in Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der IHK für München und Oberbayern und dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. verliehen.

Kunstarkaden zeigen die Ausstellung „Sterling Darling“

(20.4.2023) In den städtischen Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, ist ab Mittwoch, 26. April, bis Samstag, 27. Mai, die Ausstellung „Sterling Dar-

ling“ mit Werken von fünf Künstler*innen der Akademie der Bildenden Künste in München zu sehen.

Inspiziert vom Standort der Kunstarkaden in der Sparkassenstraße führen die in München lebenden Künstler*innen Chaeun Lee, Eunju Hong, Jianling Zhang, Pierre Yves Delannoy und Yuchu Gao eine künstlerische Intervention durch, die die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Geldes reflektiert.

1907 wurde die Straße nach der dortigen ansässigen Sparkasse benannt. Früher floss dort, wo sich heute eine asphaltierte Straße befindet, ein kleiner Kanal, auf dem Waren und Abfälle durch die Stadt transportiert wurden. Heutzutage ist sie von Luxusgeschäften, Touristenzentren und Banken umgeben. Mittels Video, Malerei, Skulptur und Installation wird das Thema Wert, (Un-)Materialität, Arbeit, Betrug und die Auswirkung und der Einfluss des Finanzmarkts auf das Leben aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 25. April, 19 Uhr, mit einer Begrüßung durch Stadtrat David Süß (Fraktion DIE GRÜNEN – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet.

Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen ist frei.

Ausführliche Informationen zur Ausstellung, Öffnungszeiten und Barrierefreiheit unter www.muenchen.de/kunstarkaden.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Wirtschaftspreis LaMonachia: Endspurt für Bewerbungen

(20.4.2023) Für den Münchner Wirtschaftspreis LaMonachia können sich Managerinnen und Unternehmerinnen noch bis 24. April bewerben. Als Preisträgerinnen kommen Managerinnen in Frage, die in Führungspositionen arbeiten, sowie Unternehmerinnen, die seit mindestens drei Jahren erfolgreich am Markt sind. Sie können auch Managerinnen oder Unternehmerinnen mit deren Einverständnis vorschlagen.

Die Vorschläge und Bewerbungen können online eingereicht werden. Die Preisträgerinnen werden von einer Fachjury ausgewählt und am 11. Juli im Rahmen eines Festaktes im Silbersaal des Deutschen Theaters ausgezeichnet.

Der Wirtschaftspreis für Frauen LaMonachia stellt den wirtschaftlichen Erfolg und die Innovationsstärke in den Mittelpunkt. Neu ist, dass ab 2023 der Preis an drei Münchner Unternehmerinnen oder Managerinnen vergeben wird – und das alle zwei Jahre. Weitere Informationen zum LaMonachia Wirtschaftspreis, dem Auswahlverfahren und zur Online-Einreichung sind abrufbar unter www.muenchen.de/lamonachia.

Bauzentrum: Online-Infoabend zum Thema „Virtuelle Fenster“

(20.4.2023) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 25. April, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Mehr Licht und virtuelle Fenster für dunkle Räume – ohne Baumaßnahmen“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/sb4zm>.

Eine gute Beleuchtung sowohl der gesamten Wohnung als auch des Heim-Arbeitsplatzes ist gerade in Zeiten von Homeoffice besonders wichtig. Licht spielt sowohl für die eigene Leistungsbereitschaft als auch für den eigenen Wach-Schlaf-Rhythmus eine große Rolle. Der Lichtexperte Albrecht von Kalckstein zeigt, wie die Beleuchtung optimal gestaltet werden kann, und stellt auch „virtuelle Fenster“ vor, die mit Hilfe von Hochleistungs-LED-Bildschirmen das direkte Aufspielen einer (realen oder virtuellen) Außenwelt auf „künstliche“ Fenster ermöglichen.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Filmmuseum München: Das Programm der nächsten Tage

(20.4.2023) Das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, erwartet im Rahmen der Reihe „Deutsche Filme 2022“ in den nächsten Tagen Gäste. Zur Culture-Clash-Komödie „Nicht ganz kosher“ am Samstag, 22. April, um 21 Uhr nehmen die Regisseure Stefan Sarazin und Peter Keller sowie der Produzent Fritjof Hohagen zum zweiten Mal an einem Publikumsgespräch teil und können von der komplexen Produktionsgeschichte und den Dreharbeiten berichten.

Statt des im Programmheft angekündigten Produzenten Ingo Fließ kommt am Dienstag, 25. April, 19 Uhr, die Regisseurin des Films „Schweigend steht der Wald“, Saralisa Volm, ins Filmmuseum. Ihr Debütfilm, eine Adaption des Kriminalromans von Wolfram Fleischhauer, spielt mit dem Schauplatz Wald als Sehnsuchtslandschaft, Märcheninventar und Ort von Naturmystik.

Am Sonntag, 23. April, 17 Uhr, stellen die Psychologinnen Katharina Leube und Irmgard Nagel in der Reihe „Film und Psychoanalyse“ den amerikanischen Independent-Film „Winter’s Bone“ von Debra Granik vor, der die Schauspielerin Jennifer Lawrence in ihrer Rolle als Jugendliche Ree, die unfreiwillig zum Familienoberhaupt ihrer dysfunktionalen Familie wird, international bekannt machte.

Am Freitag, 28. April, 21 Uhr, beginnt die Reihe „Neu restauriert“, eine Auswahl von sieben besonders gelungenen digitalen Restaurierungen von den Festivals in Berlin, Venedig, Bologna und New York, mit der Hexenkomödie „I Married A Witch“ von René Clair.

Alle Filme und Termine unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.



Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Kartenvorverkauf ist online unter www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 20. April 2023

Dem Stadtviertel Identität stiften: Umbenennung der Stadtbibliothek Neuaubing im Westkreuz

Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Heike Kainz (Stadtratsfraktion
der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.7.2022

Dem Stadtviertel Identität stiften: Umbenennung der Stadtbibliothek Neuaubing im Westkreuz

Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.7.2022

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen die Umbenennung der Stadtteilbibliothek Neuaubing in Stadtbibliothek Am Westkreuz mit der Begründung, dass nach dem „Standortwechsel“ die Bezeichnung „Neuaubing“ geografisch falsch und ein andauernder Fehler sei, der nie korrigiert wurde. *„Jetzt ist es an der Zeit, dies nachzuholen, und dem Westkreuz auch seine jungen, aber dennoch über 50-jährigen Geschichte Rechnung tragen.“*

Zu Ihrem Antrag vom 15.7.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Stadtbibliothek Neuaubing hat keinen Standortwechsel hinter sich, sie ist vielmehr seit dem Jahr 2003 im Paul-Ottmann-Zentrum beheimatet. Da dieses Zentrum komplett neu gebaut wurde, können sich nun auch die Nutzer*innen der Bibliothek über neue und größere Räumlichkeiten freuen.

Die Münchner Stadtteilbibliotheken sind prinzipiell nach dem Stadtviertel und manchmal auch nach dem Stadtbezirk benannt, in dem sie sich befinden. Bei der Stadtteilbibliothek Neuaubing ist weder das eine noch das andere der Fall, wie Sie völlig zurecht bemerken. Daher haben wir uns dazu entschlossen, die Münchner Stadtbibliothek Neuaubing in „Münchner Stadtbibliothek Am Westkreuz“ umzubenennen. Dass vor Ihrer Anfrage bereits ein beinahe gleichlautender Antrag aus dem Bezirksausschuss 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied bei uns vorlag, bestärkt diese Entscheidung.

Hierfür müssen innerhalb der Münchner Stadtbibliothek Daten, Logistik, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Bestandsmanagement und Finanzverwaltung neu justiert werden. Die Umbenennung wird nach und nach geschehen und vermutlich bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Wir bitten dafür um Verständnis.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 20. April 2023

Fusion der Wohnungsbaugesellschaften muss Chefsache werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Großer Wohnungsbaugipfel für München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Winfried Kaum, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Mit der Rückkehr zur SoBon 2017 den geförderten Wohnungsbau in München wiederbeleben!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Aus Stadtjugendamt wird Kinder- und Jugendreferat

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Trambahnbau beschleunigen: Konzentration auf weniger Strecken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Gehen die Münchner Kammerspiele vor die Hunde?

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

„Da geh ich nicht mehr hin“ – Wie können die Kammerspiele zurück zum Erfolg geführt werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Information Umorganisation Meisterbüros AWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Fusion der Wohnungsbaugesellschaften muss Chefsache werden!

Der Oberbürgermeister zieht die Fusionsplanungen inkl. des Aufsichtsratsvorsitzes in den beiden Wohnungsbaugesellschaften, GWG und GEWOFAG, in seinen Zuständigkeitsbereich und macht den sozialen Wohnungsbau sowie die geplante Fusion zur Chefsache.

Begründung

Die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften, GWG und GEWOFAG, sollen zur sog. „Münchner Wohnen“ verschmolzen werden. Hierbei handelt es sich um einen hochkomplexen Vorgang, der sehr gut vorbereitet und begleitet werden will. Ende 2022 wurde gegen die Stimmen der Opposition ein Schnellverfahren beschlossen, mit dem Ziel, dass die neue Gesellschaft bereits zum 01.01.2024 ihre Arbeit aufnimmt. In der Zwischenzeit ist viel passiert, allerdings nichts, was die Fusion nachhaltig nach vorne bringt, sondern vielmehr negativ beeinflusst hat. Die Verunsicherung der Mitarbeiter in den Gesellschaften ist riesig und das Management der vergangenen Krise war kein Gutes. Deshalb ist es nur logisch, dass der Oberbürgermeister die Fusion nun zur Chefsache erklärt und sich selbst mit dem Prozess und den rechtlichen Auswirkungen sowie dem „Changemanagement“ befasst.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Alexander Reissl

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Großer Wohnungsbaugipfel für München!

Die Landeshauptstadt München lädt alle privaten Bauträger sowie private, städtische, staatliche und genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaften zu einem großen Münchner Wohnungsbaugipfel. Hierbei sollen die aktuellen Probleme beim Bau und der Fertigstellung sowie der Bauantragsverfahren diskutiert und Lösungsansätze für die Schaffung von mehr gefördertem Wohnraum gefunden werden.

Begründung

Die Zahl der fertiggestellten geförderten Wohnungen bleibt dramatisch hinter der im Koalitionsvertrag vereinbarten Zielmarke von 4000 Wohnungen jährlich zurück. Mit 1344 geförderten Wohnungen im Jahr 2021 ist ein Tiefpunkt erreicht, der dringenden Handlungsbedarf auslöst. Die Landeshauptstadt München soll dringend alle Akteure des Münchner Wohnungsbaus zu einem großen Wohnungsbaugipfel einladen, bei dem die aktuellen Probleme, Hindernisse und Ursachen für den Rückgang gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Dem Stadtrat soll im Anschluss ein Handlungspaket zur Beschlussfassung vorgelegt werden, damit der freie Fall bei den Wohnungsbauzahlen schnellstmöglich gestoppt und idealerweise umgekehrt wird.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Heike Kainz

Stadträtin

Alexander Reissl

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Mit der Rückkehr zur SoBon 2017 den geförderten Wohnungsbau in München wiederbeleben!

Die Landeshauptstadt München kehrt bei der Stadtplanung zur Anwendung der SoBon 2017 zurück und steigert dadurch die Wohnungsbauzahlen insbesondere im sozialen Wohnungsbau.

Begründung

Mit der Änderung und faktischen Verschärfung der SoBon-Regelungen im Juli 2021 wurde das Gegenteil dessen erreicht, was sich die Stadtratsmehrheit erhofft hatte - mehr Wohnungsbau. Große Teile der Opposition, die privaten Bauträger und sogar Teile der privaten Baugenossenschaften haben bereits im Vorfeld deutlich vor dieser Entwicklung gewarnt. Der Bau von geförderten Wohnungen mit bezahlbaren Mieten ist eingebrochen. Von den im Koalitionsvertrag der Rathausmehrheit vereinbarten 4000 geförderten Wohnungen wurden 2021 nur 1344 fertiggestellt. Es ist daher dringend geboten, die Knebelauflagen der SoBon 2021 durch die bewährten und von allen Beteiligten mitgetragenen Vorgaben der SoBon 2017 abzulösen und so dem Wohnungsbau neues Leben einzuhauchen.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Heike Kainz

Stadträtin

Alexander Reissl

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Aus Stadtjugendamt wird Kinder- und Jugendreferat

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, ein Kinder- und Jugendreferat zu konzeptionieren.

Begründung

Die Aufgaben und Herausforderungen des Sozialreferates sind mannigfaltig und anspruchsvoll. Durch die unterschiedlichen Krisen der jüngsten Vergangenheit, Ausweitungen der Bürokratie und Wandel der gesellschaftlichen Anforderungen haben sich auch die Aufgaben im Sozialreferat verändert und vermehrt. Trotz stetigen Stellenzuschaltungen ist die Bewältigung des Arbeitsaufkommens in vielen Bereichen nicht adäquat zu realisieren. Dies hat unter anderem eine Überlastung der Mitarbeiter und lange Wartezeit von Antragsbearbeitungen zur Folge.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, unseren jungen Mitmenschen die bestmöglichen Chancen für den Start ins Leben zu gewähren, müssen die hochwertigsten Bedingungen geschaffen werden. Mit einem Kinder- und Jugendreferat, das sich konzentriert und ausschließlich um die entsprechenden übertragenen und freiwilligen Aufgaben befasst, wird den Belangen und Bedürfnissen der Jüngsten gerecht zu werden. Das bestehende und bedarfsorientierte Angebot darf nicht auf Grund von wenig optimalen Strukturen leiden.

Neben den gesetzlich vorgegebenen Aufgaben, gibt es eine Vielzahl von Themen, die vom Stadtjugendamt bewältigt werden müssen. Erziehungsberatung, Kindertagesstätten, Unterhaltsvorschuss, Kinderheime sind nur einige Organisationseinheiten aus dessen Organigramm. Um auf aktuelle Herausforderungen eingehen und Entscheidungen schnell umsetzen zu können, ist eine Verkürzung der Hierarchiekette anzustreben. Durch die Pflicht neben dem Jugendamt einen Kinder- und Jugendhilfeausschuss zu bilden, sind bereits perfekte Bedingungen für ein gutes Zusammenwirken zwischen Verwaltung, Stadtrat und Träger gegeben.

Gerade die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Flüchtlingssituation wirken wie ein Brennglas auf die Problematiken im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Be- und entstehenden Problemstellungen müssen mit aller Kraft behoben werden. Erschwerend kommt der eklatante Fachkräftemangel hinzu.

Rund 1.200 Münchner Beschäftigte sind im Sozialreferat vorgesehen, um sich um die etwa 360.000 jungen Menschen bis 25 Jahre (Stand 2021) zu kümmern, das sind ca. 23 Prozent der Bevölkerung der Stadt. Hinzu kommt die steigende Zahl minderjähriger Geflüchtete.

Das Aufgabenspektrum, die Wichtigkeit des Themas und die aktuellen Entwicklungen rechtfertigen die Gründung eines eigenständigen Referates. Die Loslösung des Stadtjugendamtes wird auch dem Sozialreferat eine Entlastung schaffen und die Möglichkeit geben, sich optimal auf die vielen Aufgaben und Organisationen zu konzentrieren und ggf. Arbeitsprozesse zu optimieren. Ein zusätzlicher Personalaufbau ist mit ökonomischer Herangehensweise nicht nötig.

Vom Säugling bis zum jungen Erwachsenen liegt eine lange Zeitspanne, die mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen, Herausforderungen und Problemen gefüllt ist. Die Jüngsten und Schwächsten in unserer Gesellschaft haben es - unabhängig von ihrer Herkunft und vom Einkommensniveau der Eltern - verdient, dass sie eine unbeschwerte Kindheit erleben dürfen. Wenn wir das in München nicht schaffen – wo dann?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Trambahnbau beschleunigen: Konzentration auf weniger Strecken

Die Landeshauptstadt München (LHM) konzentriert sich beim Trambahnneubau in den kommenden Jahren auf die Strecken Tram Y-Nord, nur bis zur Bayernkaserne, und die Tram Ramersdorf-Neuperlach. Diese werden forciert geplant und umgesetzt. Für alle weiteren in Planung befindlichen Trambahnstrecken werden realistische Zeitpläne für Planung und Umsetzung erstellt. Darüber hinaus wird der Bau (auch von Teilabschnitten) der Tram-Westtangente erst dann begonnen, wenn es ein abgeschlossenes Planungsverfahren für das Gesamtvorhaben gibt.

Begründung

Im Koalitionsvertrag der Grün-Roten Stadtregierung wurde angekündigt, in dieser Wahlperiode ganze fünf Trambahnstrecken neu zu bauen. Aus der Beschlussvorlage 20-26 / V 07916 „ÖPNV Bauprogramme a) Sachstandsbericht zum 1. ÖPNV Bauprogramm b) Finanzierung Fortschreibung der Kosten des 1. ÖPNV Bauprogramms Planungsleistungen für das 2. ÖPNV Bauprogramm“ vom 14.12.2022 und diversen Presseberichten¹ geht jedoch hervor, dass, wenn überhaupt, nur eine der Trambahnstrecken bis 2026 fertig gestellt werden wird.

Die Teilinbetriebnahme der Tram-Westtangente soll sich wahrscheinlich weit über das Jahr 2025 hinaus verzögern, der Rest dieser Strecke wird frühestens 2027 fertig, die Tram Nordtangente soll, je nach Abschnitt erst 2027 oder 2028 fertig werden, Tram 23 (Tram im Münchner Norden Planungsabschnitt [PA] 1) und Tram 24 (Tram im Münchner Norden PA 2) werden bis 2027 respektive 2029 gebaut.

Die Verzettlung der vorhandenen Ressourcen auf so viele verschiedene Strecken hat offensichtlich dazu geführt, dass keines der Projekte fokussiert vorangetrieben werden konnte. Durch eine Bündelung auf nur zwei Strecken soll der Trambahnneubau endlich beschleunigt werden.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Leo Agerer

Stadtrat

Matthias Stadler

Stadtrat

¹ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/warten-auf-die-westtangente-auf-der-fuerstenrieder-strasse-droht-dauerbaustelle-art-879638>

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Gehen die Münchner Kammerspiele vor die Hunde?

Einst zählten die Münchner Kammerspiele zu den bedeutendsten Sprechbühnen im deutschsprachigen Raum. Zahlreiche Schauspiel- und Regielegenden wirkten an den Münchner Kammerspielen und begründeten ihren legendären Ruf. Der Niedergang der Kammerspiele begann unter dem damaligen Intendanten Lilienthal und setzt sich leider – trotz jährlichem Zuschuss der Landeshauptstadt München von ca. 39 Millionen Euro - unvermindert fort: Während andere Münchner Sprechbühnen nach der Corona-Pandemie wieder sehr gute Besucherzahlen vorweisen können, stagnieren die Besucherzahlen der Münchner Kammerspiele auf niedrigem Niveau und sind Ausdruck der Unzufriedenheit des Münchner Theaterpublikums mit „ihren“ Kammerspielen.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie stellen sich die Besucherzahlen der Kammerspiele im Vergleich zu anderen Münchner Sprechbühnen wie dem Volkstheater und dem Residenztheater, aber auch zu anderen deutschen Spitzenbühnen in Berlin, Hamburg und Wien dar?
2. Wie verhielten sich die Besucherzahlen der Münchner Kammerspiele unter den Intendanten Lilienthal und Mundel?
3. Welche Verluste auf der Einnahmeseite resultieren aus dem Besucherschwund?
4. Wie hoch ist der jährliche Zuschuss aus öffentlicher Hand an vergleichbaren Sprechbühnen in Berlin, Hamburg und Wien?
5. Wie hat sich das Publikum der Münchner Kammerspiele unter den Intendanten Lilienthal und Mundel verändert?
6. Wie kann der Erfolg der Kammerspiele gemessen werden, wenn nicht an den Besucherzahlen? Gibt es hier ein messbares kulturpolitisches Ziel der grün-roten Stadtregierung jenseits der Besucherzahlen?
7. Welche Wegmarken muss die derzeitige Intendantin Mundel erreichen, um ihren Vertrag bis 2028 erfüllen zu dürfen?

Prof. Dr. Hans Theiss
Stv. Fraktionsvorsitzender
Stv. Finanzpolitischer Sprecher

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

19.04.2023

Anfrage

„Da geh ich nicht mehr hin“ –

Wie können die Kammerspiele zurück zum Erfolg geführt werden?

Halb leere Ränge, eine miserable Auslastung und Stammpublikum, das dem Theater den Rücken kehrt – die Kammerspiele stecken tief in der Krise.

Pandemiebedingte Einschränkungen können diese verheerende Bilanz nicht erklären, in anderen Spielstätten (bspw. Volkstheater) läuft es prächtig. Dort gelingt es, das Publikum zu begeistern, während in den Kammerspielen „langweilig, vordergründig, sofort durchschaubar“ ein „Kurs *woker* politischer Theaterkorrektheit“ gefahren wird, der offensichtlich völlig am Publikum vorbeizieht.

Alle gekennzeichneten wörtlichen Zitate aus SZ vom 08.4.2023, Artikel von Christine Dössel.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Presseberichten ist zu entnehmen, die Intendantin setze „auf den Faktor Zeit“ – wie viel Zeit veranschlagt sie, bis Verbesserungen eintreten sollen? Welche konkreten Auslastungsziele gibt es für die Kammerspiele bis zur Spielzeit 2024 / 25?
2. Welche Schritte werden unternommen, um diese Ziele zu erreichen?
3. Es gibt durchaus Positivbeispiele von Veranstaltungen, an denen das Theater ausverkauft ist. Diese Abende „retten“ zuverlässig die Bilanz vor noch weiterem Abrutschen. Anscheinend werden sie aber nur widerstrebend und in Ausnahmefällen ins Programm aufgenommen. Warum gibt es nicht mehr dieser „Publikumsmagneten“, die experimentellere Programmpunkte tragen könnten?
4. Der Vertrag der Intendantin wurde bereits im letzten Jahr vorab verlängert bis 2028. „Von solchen Vertragslaufzeiten können Schauspielerinnen und Schauspieler jedenfalls nur träumen,“ konstatiert die Süddeutsche Zeitung. Was sind die Gründe für diese außerordentliche Vertragsverlängerung trotz anhaltender Erfolglosigkeit?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Anfrage

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 20.04.2023

Information Umorganisation Meisterbüros AWM

Offenbar wurden Büroräume in der Hanauer Straße aufgegeben und das dort angesiedelte Personal in die Zentrale am Georg-Brauchle-Ring umgesetzt. Nun sollen aus Platzgründen Meister auf die Wertstoffhöfe verteilt werden. Diese Räumlichkeiten sollen sich bis auf drei als ungeeignet erwiesen haben. In den verbliebenen Werstoffhöfen – an der Lerchenstraße, Arnulfstraße und Sabitzstraße – soll es aber ebenfalls Platz- und Sanierungsprobleme geben. Moniert werden auch die Kosten der geplante Umbauten.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum wurde die Anmietung des Büros an der Hanauer Straße aufgegeben?
2. Wie hoch war die Miete dort jährlich?
3. Wo wird das Personal jetzt untergebracht?
4. Was kostet die neue Unterbringung?
5. Warum werden die Meister der Wertstoffhöfe nun dort untergebracht?
6. Waren die Meister bereits früher auf den Wertstoffhöfen untergebracht?
7. Wenn ja, in welchen Dekaden?
8. Wann und warum wurden diese von den Wertstoffhöfen wegverlagert?
9. Können die Raummaße entsprechend den Vorschriften für Betriebsgesundheit auf allen Wertstoffhöfen eingehalten werden?
10. Wenn nein, wie wird die Einhaltung doch sichergestellt?
11. Sind in den Wertstoffhöfen, wo die Meister neu untergebracht werden sollen, ausreichende sanitäre Anlagen vorhanden?
12. Sind dort jeweils ausreichend Sozialräume und Personalspinde vorhanden?
13. Sind genügend Parkplätze für die Meister und das Personal der Wertstoffhöfe vorhanden?
14. Wenn nein, wie wird Abhilfe geschaffen?
15. Wie wird die Privatsphäre bei Personalgesprächen sichergestellt? Angeblich sollen Regipswände zum Abtrennen der Büros verwendet werden.
16. Wäre als Alternative Platz in der Zentrale für drei Meister durch Umwidmung von anders genutzten Räumen möglich?
17. Wäre als Alternative eine Unterbringung in zwei Jahren in der Truderinger Straße möglich?
18. Was hat die Planung der Verlagerung von Meisterstellen in den letzten drei Jahren gekostet?
19. Was wurde von der Planung bislang umgesetzt?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 20. April 2023

Direkt ins Bad ohne Anstehen: E-Tickets kommen für alle Hallen- und Freibäder

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Direkt ins Bad ohne Anstehen: E-Tickets kommen für alle Hallen- und Freibäder

(20.4.2023) Ob bei schönstem Sommerwetter oder an einem Regentag – egal, wie lang die Schlange an der Kasse ist: Mit dem digitalen Ticket für alle Münchner Hallen- und Freibäder können Badegäste direkt ins Schwimm- und Saunavergnügen starten. Ab Montag, 24. April, sind die E-Tickets und weitere Angebote im Online-Shop auf <https://m-baeder-tickets.swm.de> erhältlich.

Nicole Gargitter und Clara Kronberger, SWM Bäderleitung: „Wir freuen uns, dass wir bei der Digitalisierung unseres Bäderangebots nun den nächsten Schritt umsetzen, der noch mehr Flexibilität für unsere Badegäste bringt! Auch für unsere Hallenbäder sind jetzt Online-Tickets buchbar. Ein Anstehen an der Kasse ist damit nicht mehr nötig.“

Die Bezahlung ist wahlweise per Kreditkarte, Google Pay, Apple Pay oder SEPA-Lastschrift möglich. Die Anmeldung zum Webshop erfolgt über den M-Login, bei dem viele Münchnerinnen und Münchner bereits angemeldet sind, oder als Gast.

Und so geht's:

- Auf <https://m-baeder-tickets.swm.de> gehen
- Mit dem bestehenden M-Login anmelden oder M-Login-Konto anlegen
- E-Ticketbestellung mit M-Login Kundenkonto oder als Gast
- Mit Kundenkonto sind Storno und Umbuchung durch den/die Kund*in selbst möglich
- Auch ermäßigte Tarife und Freikarten können dort gelöst werden – das bedeutet schnellen Eintritt für die ganze Familie
- QR-Code auf dem Handy im Wallet abspeichern oder auf Papier ausgedruckt mitbringen

- Im Hallenbad: QR-Code des E-Tickets am E-Ticket-Wechselautomaten einscannen – dort bekommt man die Karte, die zum Eintritt berechtigt und den Spind sperrt
- Im Freibad: den QR-Code direkt am Drehkreuz einscannen und ins Bad gehen

Auch Gutscheine und digitale Vorteilskarte im Webshop

Im Webshop können Kund*innen auch Kurse buchen oder Gutscheine kaufen. Eine digitale Vorteilskarte kann ebenfalls dort erstellt werden: Die digitale Vorteilskarte wird mit mindestens 25 Euro Guthaben aufgeladen und bringt, wenn sie als Zahlungsmittel im Webshop angegeben wird, 10 Prozent Rabatt auf die künftig dort gekauften Eintritte. Die virtuelle Guthabekarte kann ausschließlich im Webshop genutzt werden. Die M-Bäderkarte gibt es weiterhin, sie kann ausschließlich im Bad eingesetzt werden.

MVG Information für die Medien

20.4.2023

Terminhinweis für Redaktionen

Montag, 24. April 2023, 1:30 Uhr (Nacht von Sonntag auf Montag)

Sendlinger-Tor-Platz (Treffpunkt unter dem Torbogen)

Präsentation des Baufelds vor der Weichenerneuerung Sendlinger Tor

Im Rahmen der Grunderneuerung der Münchner U-Bahn, erneuern die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wie angekündigt ab Montag, 12. Juni, die Weichenanlage südlich des U-Bahnhofs Sendlinger Tor.

Bei einem Fototermin im U-Bahntunnel während der Betriebsruhe können die Redaktionen einen Eindruck des Baufelds, von den Platzverhältnissen vor Ort und der konkreten Maßnahme gewinnen. Ansprechpartner aus den relevanten Fachbereichen sind vor Ort.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de